

I.

Blicke auf den Kunsthandel in der Ostermesse 1824.

Haben Sie Albrecht Dürers Matthäus bei Winter aus Heidelberg schon gesehen? So wurde jeder angerufen, dem hier ein anderes Fragzeichen, als das: wie theuer? auf der Stirne angeschrieben zu seyn schien. Und jeder ging hin und schaute und war zufrieden mit dem großartigen Charakter dieses ächt Dürerschen Brustbildes (mit Händen), mit dem lebendigen Ausdruck und mit der Frische des Colorits. Viel weniger läßt sich von den drei andern Evangelisten rühmen, die, wie Kenner behaupten wollten, vielleicht erst später dazu gemalt, doch allein auch gern gesehen werden würden, wenn sie nicht von so Vortrefflichem gleichsam in Schatten gestellt wären. Es giebt eine eigne Geschichte dieser Bilder, wie sie, nach England verschlagen und dort, wie natürlich, wenig geschätzt zurückwanderten, als Erbtheil verborgen lagen, aber endlich aus dieser Verborgenheit flug hervorgezogen wurden. Aber diese wird uns ein beredter Kunstfreund, der sich vorgenommen hat: Schicksale und Wanderungen einiger Bilder alter deutschen Meister, von Eulenböck dem Jüngern herauszugeben, nach Belieben zu erzählen wissen. Der jetzige Besitzer, selbst ein einsichtsvoller Kenner und Sammler, war doch nicht abgeneigt, um einen tüchtigen Kauffschilling seine Evangelisten einem deutschen Kunstfreund zu überlassen. Manchem wässerte der Mund und es schien ihm wohl gar nicht einmal Sünde gegen das neunte Gebot, wenn er einen gewissen Metallreiz in sich verspürte und zu einem der Geldsäfchen, die auf 16 vier-spännigen Wagen den 6 vornehmsten Leipziger Wechselhäusern von der väterlich gesinnten Sächsischen Re-

gierung zu besserer Ausgleichung der Wechselzahlung auf ihr Ansuchen zugeschiekt wurden, eine kleine harmlose Begehrlichkeit in sich empfand. Denn das ist der einzige Segen des Reichthums, daß man Schönes damit zu erwerben und festzuhalten suche.

Ein vordem in Rom einheimischer, jetzt auf seinen Streifzügen durch die Lombardei hier und da ein altes Gemälde erhaschende Kunsthändler Costa hatte auch dießmal die Leipziger Messe besucht und einige Porträts, denen man, wie so oft der Fall ist, eine pomphafte Namensnennung nicht Schuld geben durfte, fanden Liebhaber. Manches gute und ächte Bild hatte der sorgsame Mitdirigent der Frauenholz'schen Kunsthandlung aus Nürnberg, die auch dießmal nicht ausblieb, Stadeler aus der reichen Frauenholz'schen Verlassenschaft mitgebracht. Die wahre Perle darunter war das sich schmückende und im Spiegel beschauende Mädchen von Mieris, mit allem Farbenschmelz und Liebreiz dieses Meisters. Möchte das herrliche Bild doch aus Mangel eines gnügenden Liebhabers nicht nach England wandern! Auch die Nürnberger Diligence, die Stadt selbst im Hintergrunde, von dem geistreichen Pferde- und Szenenmaler Klein in seiner fleißigsten und lebendigsten Manier nach einer frühern, auch unter uns bekannten Zeichnung ausgeführt, war ein begehrenswürdiges Besizthum. Eine auserwählte Sammlung von ächten Holzschnitten nach alten Meistern und von Albrecht Dürers besten Kupferstichen, wie sie nur Frauenholz in seiner Stellung und Umgebung zusammen zu bringen vermochte, möchte wohl auch manchem Sammler, der nur das Erlesenste zu erwerben wünscht, willkommen seyn. Es muß nicht bloß den Bewohnern Nürnbergs, es muß allen Kunstfreunden in Deutschland daran gelegen seyn, daß die jetzt unter Administration stehende alte Firma durch das, was wir Verkauf auf den Raub nennen möchten, nicht